

satz der beiden Siedlungen gut – vor- ausgesetzt, die neuen Gebäude fügen sich gut in die städtebauliche Struktur ein und bieten preisgünstige Wohnungen. Mit neu gestalteten Innenhöfen und belebten Erdgeschossen sollen die Seebahnhöfe dem Quartier frische Impulse verleihen, heisst es auf der Homepage www.seebahnhoefe.ch. Und: «In Nachbarschaft zu den geschützten Siedlungen Erismannhof und Sihlfeld sowie zum Baudenkmal Lochergut soll eine lebendige Mischung aus Alt und Neu entstehen. Die Identität des Quartiers bleibt erhalten, sie wird behutsam weiterentwickelt.» (zw.)

Wie tönt ein Gebäude, wie klingt Zürich?

Die Grünen der Stadt Zürich laden am Dienstag, 10. März, um 17.30 Uhr zu einem Klangspaziergang ein. Mit Trond Maag, Urbanist/Stadtakustiker, und Andres Bosshard, Klangarchitekt/Musiker, schaut und hört sich die Besucherschar verschiedene Plätze, Stadträume, Gebäude und Baustile an der Grenze der Stadtkreise 3, 4 und 9 an. Nach dem Spaziergang gibt es einen Apéro im «Hubi» mit Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten der Grünen. Die Veranstaltung dauert etwa zwei Stunden, Treffpunkt ist der Albisriederplatz beim Wartehäuschen der 72er-Bushaltestelle, Anfang Hardaustasse. Anmelden kann man sich bis 5. März unter sekretariat@gruenezuerich.ch oder telefonisch: 044 440 75 55. (e.)

che Wege und Abenteuer – doch ebenso kann der Glaube ein wegweisendes Abenteuer sein mit vielen Entdeckungen, Geheimnissen und dem Finden eines Schatzes.

Kostenloser Eintritt

Und immer wieder gibt es Menschen mit ganz besonderen Lebenswegen, und oft hinterlassen diese dann Spuren und Eindrücke, die noch Jahrhunderte lang wahr- und aufgenommen werden und die Geschichte und



Die Liebe kennt ebenso wie der Glaube so manche Wege und Abenteuer. zvg.

die Religionen der Menschheit prägen und prägen.

Die Filme der diesjährigen Filmtage wurden im Blick auf «Menschen – Wege – Abenteuer» ausgewählt. Dabei ist ein sehr vielfältiges spannendes Programm zusammengestellt

und das Organisationskomitee der Thomaskirchengemeinde freut sich, es schon bald im Thomaskirchensaal an der Burstwiesenstrasse 44 auf der Kinoleinwand zeigen zu können.

Ein Flyer mit dem Filmprogramm und kurzen Beschreibungen der Fil-

- Mittwoch, 11. März, 14.30 Uhr: «Pocahontas», Disney-Zeichentrickfilm, 19 Uhr: «Vom Fluch der Soja», Dokumentarfilm mit Gespräch
- Freitag, 13. März, 19.30 Uhr: «Das Vermächtnis der Tempelritter»
- Montag, 16. März, 19 Uhr: «Mein Name ist Khan»
- Mittwoch, 18. März, 14.15 Uhr: «Visionen – aus dem Leben der Hildegard von Bingen»
- Freitag, 20. März, 19.30 Uhr: «Patch Adams». (e.)

Flux verabschiedet sich mit Zeitskulptur von Roman Signer

Flux Laboratory verlässt die Räumlichkeiten am Schiffbauplatz, da diese abgerissen werden sollen, um Raum für ein neues Bauprojekt zu schaffen. Um diesen verführten Abschied würdig zu gestalten, hat Flux Laboratory dem Künstler Roman Signer freie Hand gegeben, um am 10. März ein letztes Mal an diesem Ort kreativ zu wirken. Das Ergebnis dieser Performance wird anschliessend bis zum 26. März ausgestellt und von verschiedenen Rahmenveranstaltungen begleitet (aktuelles Programm unter www.fluxlaboratory.com).

Die Arbeit von Roman Signer ist ein permanentes Experiment, das sich keineswegs nur anhand seiner berühmten Explosionen und kontrollierten Zerstörungen definieren lässt. In seinen Aktionen, die er als «Zeitskulpturen» bezeichnet, befasst sich der Künstler mit dem Verlauf der Zeit

im Raum und mit den winzigen Details, in denen sich der Wandel, die Transformation der Materie ausdrückt. Die zeitliche Dimension seines Schaffens wird so zur Metapher für die Veränderung.

Roman Signer (1938 in Appenzell geboren) lebt und arbeitet in Sankt Gallen. Sein Werk wurde unter anderem auf der Biennale di Venezia, der Documenta, bei Skulptur Projekte Münster, im Kindl (Berlin), im Kunstmuseum St. Gallen und im Bund 18 (Shanghai) ausgestellt.

Flux Laboratory ist ein interdisziplinärer Raum in Genf und Zürich, der die kreative Arbeit und Reflexion anregt. (pd.)

Flux Laboratory Zurich, Schiffbauplatz 5, 8005 Zürich. Vernissage und einzige Performance des Künstlers: 10. März, 18 Uhr. Ausstellung: 11. bis 26. März. Vernissage: 26. März, 18 Uhr.

Wiediker schickt Nilo in die Berge zu Zwerg Schludimumpf

Der Wiediker Hörspielautor Danilo Neve bringt in diesen Tagen eine neue CD heraus: «S Gheinnis vom Zwerg Schludimumpf» heisst die dritte Folge von Nilos Mari. Im aktuellen Abenteuer begeben sich Nilo und seine Freunde in die Bündner Bergwelt. Unter anderem begegnen sie einem einsamen Zwerg, einem Steinbock mit Snowboard und suchen ein vermisstes Mädchen. Das Stück des Wiedikers, der auch als Hortleiter tätig ist, verspricht Spannung und Unterhaltung pur – wie gewohnt für die ganze Familie.

Mit zwei Special Guests

Nach dem Erfolg mit seiner zweiten CD («Zürich West» berichtete ausführlich in der Ausgabe vom 18. September 2014) sind nun zwei Special Guests mit an Bord. «Ein kleines lokales Star-Aufgebot», freut sich Da-

nilo Neve. Zwei in der Schweiz bekannte Musiker sprechen Gastrollen. Der eine Gast ist William White, Reggae-Sänger aus der Karibik, der in der Schweiz bereits einige Hits in den Charts hatte. Aktuell ist er auf Tour. White spricht die Rolle eines Minnesängers, der im Auftrag des Königs ein in den Schweizer Bergen entführtes Mädchen auffinden muss.

Der andere Spezialgast ist Muriel Rhyner, Sängerin und Bassistin der Popgruppe Delilahs, deren Musik erfolgreich im Radio läuft. Sie spielt mit ihrer Band national und international Gigs und moderierte regelmässig eine Sendung im SRF Radio Virus. Muriel Rhyner spielt in Neves Familienspielen die Rolle der Lisa, die von einem gemeinen und egoistischen Zwerg entführt wird. (zw.)

www.nilo-maerli.ch

Monika Stocker liest

Zürich ist die Stadt der Aktivität, des Erfolgs, der Hektik, der Moderne, eine Stadt mit Spass und Action rund um die Uhr. Monika Stocker, ehemalige grüne Politikerin und Stadträtin (1994–2008) zeigt in ihrem Buch «Nun muss ich Sie doch ansprechen. Zürcher Stadtmoderation» die gibt

Heinrich Pestalozzi. Sie redet aber auch mit dem Stadtengel, der sich öfters auf ihrer Terrasse ausruht und ihr vertraut wird. Vielleicht zieht sich ja ein besonderes Koordinatensystem durch unsere Stadt, eines, das zusammenhält, das heilt.

